

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (2009)

Artikel: musikalissimo öffnete die Blasmusikszene : 30. Aargauisches Kantonalmusikfest in Bremgarten
Autor: Glavas, Lis
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965220>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

musikalissimo öffnete die Blasmusikszene

30. Aargauisches Kantonalmusikfest in Bremgarten

LIS GLAVAS

An den Wochenenden vom 20. bis 22. und vom 27. bis 29. Juni 2008 führte die Stadtmusik das 30. Aargauische Kantonalmusikfest durch. Das Wettbewerbskonzept erfuhr zeitgemässe Neuerungen. Ehrgeizig war das Rahmenprogramm, mit welchem das Organisationskomitee ein grosses Stadtfest um das Musikfest rankte. Die Verflechtung von Blasmusik mit verschiedensten Musikstilen diente dem Ziel, das Image der Blasmusikszene zu verjüngen.



Das OK leistete riesigen und professionellen Einsatz.

4686 Teilnehmer in fünf Kategorien

Drei Jahre dauerten die Vorbereitungen zu diesem Musik- und Stadtfest. An der Spitze des schliesslich auf 37 Mitglieder angewachsenen Organisationskomitees engagierten sich von Beginn an Roger Rüeeggsegger als Präsident, Gabriel Lüthy und Ernst Kaufmann als Vizepräsidenten. Das vom Aargauischen Musikverband abgesegnete Konzept fand grosses Interesse bei den Musikvereinen. 124 Blasmusikformationen, 31 aus anderen

Kantonen, und 7 Tambourengruppen meldeten sich zur Teilnahme an. Das entsprach einer Zunahme von 33 Prozent. Total strömten 4686 Musikantinnen und Musikanten nach Bremgarten.



Drei Jahre investierten sie in dieses innovative Musik- und Stadtfest: **OK-Präsident Roger Rügsegger**, flankiert von den Vizepräsidenten Ernst Kaufmann (*links*) und Gabriel Lüthy.

Erstmals wurden fünf Kategorien angeboten. Die traditionelle Kategorie E-Musik mit Selbst- und Aufgabenstück wurde ergänzt durch die Kategorie U-Musik. Von diesem Angebot liessen sich 29 Vereine begeistern. Für sie alle mag Roger Konrad gesprochen haben, Dirigent der Musikgesellschaft Sins, als er erklärte: «Weder der Verein noch ich hätten Lust gehabt, zum E-Musik-Wettbewerb anzutreten. Im Dorf spielen wir sowieso mehrheitlich die volksnahe Unterhaltungsmusik.» Diese Neuerung fördere den Nachwuchs, war Konrad zudem überzeugt. Es sei zu hoffen, dass sie Einzug halte ins Konzept des Eidgenössischen Musikfestes. Zu diesen beiden im Casino und im Reussbrückesaal durchgeführten Wettbewerben kam der Paradewettbewerb auf der Zugerstrasse, den knapp 100 Vereine bestritten. Als vierte und fünfte Kategorie lockten der Tambourenwettbewerb und die freien Vorträge weitere Formationen nach Bremgarten. Letztere boten Musikvereinen die Möglichkeit, sich ohne Wettbewerbsdruck aktiv am Musikfest zu beteiligen. Ihre Vorträge unterhielten die Besucher im Musikpavillon beim Stadtschulhaus, der von der Stadtmusik betrieben wurde. «Ich hoffe, dass wir mit diesem Angebot am Anfang einer künftigen Tradition stehen», unterstrich Franz Steger, Präsident des Aargauischen Musikverbandes.

Stadtammann und Ehrenpräsident Robert Bamert erklärte sich stolz ob der tollen Leistung aller Verantwortlichen und ihrer grossen Helferschar.



Kulturelle und gastronomische Vielfalt

Nun ging es allerdings nicht nur darum, das Musikfest für die Blasmusikvereine attraktiver zu gestalten. Was für Bremgarten ein «Fest der Superlative» werden sollte, erforderte breites Publikumsinteresse weit über die Anhängerschaft der Blasmusik hinaus. Es wurde eine Beizenstadt gebaut und betrieben, die sich von der Holzbrücke bis zu Obertorplatz und Stadtschulhausplatz, zu Risiplatz und Schellenhausplatz ausdehnte. Nebst der Stadtmusik wirteten weitere 13 Vereine und Gruppierungen und sorgten für gastronomische Vielfalt. Im Wettlauf um die Gunst des Publikums stand man in Konkurrenz mit der Fussball-Europameisterschaft. Also musste ein EM-Studio her, in dem sämtliche Spiele auf Grossleinwand übertragen wurden. Dieses Beizenzelt neben dem Stadtschulhausplatz betrieb die Crew des Restaurants Mosquito während der ganzen EM.



Markus Buob, Präsident der Stadtmusik, begrüßte die Gäste zur prächtigen Eröffnungsgala.

Was das OK unter «Öffnung der Blasmusikszene» versteht, manifestierte sich in beeindruckender Fülle im kulturellen Rahmenprogramm, welches sich über die Beizenstadt ergoss. In diversen Restaurants wurde Livemusik geboten. Viele Konzerte und Showacts lockten das Publikum zur grossen Bühne beim Spittelturm und zum Adlerplatz. Bunt wurden Musikstile gemischt, von Jazz und Swing über Country, Irish, Südamerikanisch bis Funk, Soul und Pop. Kurz: für jeden Geschmack etwas und für jeden in seinem Musikkonsum Festgefahrenen die Möglichkeit,

sich von etwas anderem begeistern zu lassen. Auch regionale Vereine fanden ihre Bühne, sei es Kinderzirkus, Gymnastikgruppe, Musicalverein usw. Hinter dem Stadtschulhaus wurden die Kinder im «Kids House» und im Lunapark animiert und unterhalten. Zweimal überquerte Palino die Reuss auf dem Hochseil. Zur offiziellen Festeröffnung steuerte der Verkehrsverein ein Feuerwerk bei.

Stolz und voller Respekt

Die aargauische Blasmusikszene und das offizielle Bremgarten eröffneten musikalissimo mit einer prächtigen Gala im Casino. Die feierliche Übergabe der Verbandsfahne war eingebettet in mehrere Gänge am feudalen Buffet, in Unterhaltungssequenzen und Reden. Regierungsrat Rainer Huber, Vorsteher des Departementes Bildung, Kultur und Sport, erklärte sich von der professionellen Organisation des Musik- und Stadtfestes überzeugt. «Unglaubliche Arbeit erfordert eine Veranstaltung dieser Grössenordnung. Der vorbildliche Einsatz des Organisationsko-

Mit der **Musikgesellschaft Waltenschwil** beteiligten sich fast 100 weitere Vereine am Parade-wettbewerb.





**Regierungsrat
Rainer Huber**
würdigte die
Vereinsarbeit als
unverzichtbare
gesellschaftliche
Leistung.

mitees und die Begeisterungsfähigkeit der unzähligen beteiligten Menschen im Hintergrund verdienen unseren grössten Respekt.» Huber betonte die Unverzichtbarkeit der ehrenamtlichen Arbeit in Vereinen allgemein und vor dem Hintergrund dieses Festes der Musikvereine speziell. «Sie bauen Brücken zwischen Menschen, Kulturen, politischen Parteien und Generationen. Die zeitgemässe Vielfalt dieses Musikfestes sagt uns: Die Welt bewegt sich, und wir bewegen uns mit ihr. Lernen wir mit der Vielfalt besser umzugehen. Unsere heterogene Gesellschaft braucht neue Entwürfe. Lernen wir mit Disharmonien umzugehen.»

«Ich bin stolz», erklärte Stadtammann Robert Bamert. Bremgarten und musikalissimo seien untrennbar miteinander verbunden. Das Musikwesen im Allgemeinen und die Blasmusik im Besonderen nehme im kulturellen Leben Bremgartens eine bedeutende Stellung ein. Bamert dankte dem Aargauischen Musikverband für das Vertrauen, welches dieser mit dem Zuschlag zur Ausrichtung des 30. Kantonalen Musikfestes in die Stadtmusik gesetzt hatte. «Ich bin überzeugt, Sie werden diesen Entscheidung nicht bereuen.» Bamert dankte dem OK und den unzähligen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im Namen der Stadt für ihr grosses Engagement. Weit über 2000 Helfereinsätze wurden im Vorfeld und während den sechs Festtagen benötigt.

Rückblick aus der Sicht der Organisatoren

«Unser Konzept fand im Vorfeld bei Behörden, Verbänden, in der Blasmusikszene innerhalb und ausserhalb des Kantons Aargau, bei lokalen Vereinen, Institutionen und im Gewerbe grossen Anklang», hielt das OK in seiner Bilanz fest. Nur dank der Zusagen im Vorfeld des Festes – vor allem von der Stadt Bremgarten und den lokalen Vereinen – habe es die Verantwortung für den Anlass in diesem Rahmen übernehmen können. Der grosse Zustrom an Musikvereinen sei aus Sicht des OK unter anderem auch mit dem hervorragenden Renommée Bremgartens als Festort und seiner guten Ausstrahlung als Kleinstadt zu verdanken.

«Im Bereich des Musikfestes wurden die gesteckten Ziele erreicht, bezüglich des Stadtfestes nur teilweise.» Höchst zufrieden war das OK mit dem Angebot an Unterhaltung und Restauration, aber: «Die Beizenbetreiber und die Künstler warteten vor allem am ersten Wochenende vergeblich auf den erhofften



**Warten auf die
Benotung ihres
Selbstwahlstückes.**

Besucherstrom.» Der Hitzeeinbruch habe eine wesentliche Rolle gespielt. «Die Bevölkerung belohnte die Beizenbetreiber und das OK nicht mit ihrer Anwesenheit. Die geringen Besucherzahlen haben sich im finanziellen Ergebnis der Vereine negativ niedergeschlagen.»

Weil aber der Erfolg des Musikfestes, die Spendenaktion sowie die Unterstützung des Gewerbes über den Erwartungen lag, konnten die Organisatoren allen Vereinen einen namhaften Beitrag erstatten. «Nach dieser Abgeltung schreiben mit einer Ausnahme alle Vereine schwarze Zahlen.» Weiter hielten sie fest: «Das von der Einwohner- und der Ortsbürgergemeinde gesprochene Kostendach für die Aufwendungen der Stadt konnte um 30 Prozent unterschritten werden. Das OK bedankt sich bei allen Beteiligten, den zahlreichen Helfern, den Sponsoren, den Partnern, den Vereinen und der Stadt herzlich für die Unterstützung im Vorfeld und am Fest selber. Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung waren überwiegend positiv und aus der Blasmusikszene fast euphorisch. Insofern darf man festhalten, dass sich Bremgarten gegen aussen gut verkauft hat.»

Lis Glavas

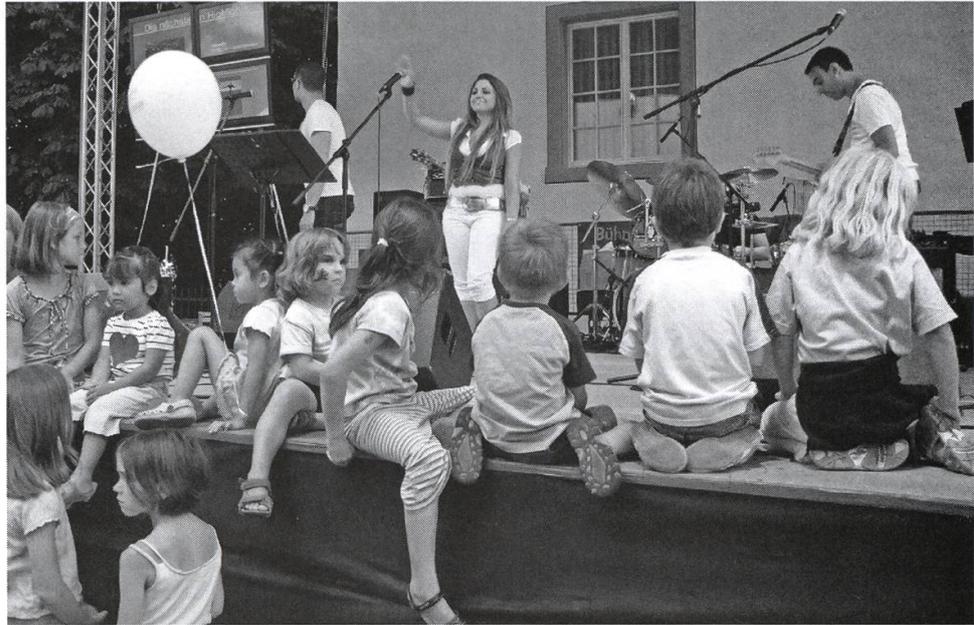
Redaktorin beim «Bremgarter Bezirks-Anzeiger», lebt in Bremgarten.

Bilder: Archiv «Bremgarter Bezirks-Anzeiger»



Trotz drückender Hitze im Reussbrückesaal waren die Vorträge im U-Musik-Wettbewerb sehr gut besucht.

(oben rechts)
Verkaufen Lose charmant und überzeugend:
 vier von unzähligen kleinen und grossen Helferinnen und Helfern.



Die Bands «No Devils» *(oben)* und «Ed Elastic» *(unten)* rissen ihr Publikum auf dem Spittelplatz mit.



Mit vielen anderen regionalen Vereinen nutzte auch der **Musicalverein Mutschellen** die Plattform musikalissimo. Er gab im Musikpavillon eine Kostprobe seiner neuen Produktion «Upside Down».



«**Drum&Pipes**» paradierten in der Altstadt.



Das Team Bremgarten wirtete im spektakulärsten Beizenbau, dem «**Upperdeck**». (Bild: Team Bremgarten)